

Frau  
Regierungsrätin  
Monika Knill  
Departement für Erziehung und Kultur  
Regierungsgebäude  
8510 Frauenfeld

Frauenfeld, 29. Mai 2009

## **RÜCKMELDUNG ZU DEN ERGEBNISSEN UND ZUM BERICHT DER EVALUATION BERUFSAUFRAG**

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Knill  
Sehr geehrter Herr Berger

Liebe Monika  
Lieber Walter

Bildung Thurgau gibt dem DEK und AV gerne eine Rückmeldung zur versprochenen und erfolgten Evaluation des Berufsauftrages und bedankt sich für die transparente und offene Kommunikation der Resultate. Gleichzeitig bedauert die Geschäftsleitung, dass die Befragung der direkt betroffenen Lehrpersonen zu einem äusserst ungünstigen Zeitpunkt stattfand. Zudem wurde die Lehrerschaft bezüglich Durchführung und Verlängerung der Befragung nicht direkt informiert, was zur Folge hatte, dass nicht alle Lehrpersonen erreicht wurden. Mit diesen beiden Fakten erstaunt der relativ schlechte Rücklauf von nur 30% aller Lehrerinnen und Lehrer den Berufsverband nicht.

Aufgrund der aus der Basis erhaltenen Rückmeldungen im letzten Jahr und den Antworten der Delegierten anlässlich der Delegiertenversammlung fordert Bildung Thurgau die **Einsetzung einer Arbeitsgruppe**, welche aus Sicht der Lehrerschaft folgende Arbeitsfelder beleuchtet und einer Lösung zuführt.

### **Direkt unterrichtsbezogene Tätigkeiten**

Eine Mehrheit aller Lehrpersonen stellt fest, dass im Berufsauftrag zu wenig Zeit für direkt unterrichtsbezogene Tätigkeiten vorhanden ist. Durch anderweitige Belastungen wie Sitzungen, Schulprojekte oder Arbeiten im Rahmen der Schulentwicklung sinkt die vorhandene Zeit für die Vorbereitung des Unterrichts. Dies wird durch die Lehrpersonen als ein Qualitätsverlust empfunden. Aufgrund der vom Bund zusätzlich vorgeschriebenen Integration kommen **neue Ansprüche und Aufgaben** auf die Lehrpersonen zu, die bei der Zeitbudgetierung entsprechend berücksichtigt werden müssen. Daraus folgt, dass das Zeitgefäss für direkt unterrichtsbezogene Tätigkeiten zugunsten einer vertieften Vor- und Nachbereitung der Lektionen erhöht werden muss.

### **Nicht direkt unterrichtsbezogene Tätigkeiten**

Das Zeitgefäss für nicht unterrichtsbezogene Tätigkeiten muss gesenkt werden, weil seit der Einführung des Berufsauftrages neue Ansprüche und Aufgaben nicht nur im Rahmen der vom Bund geforderten Integration für direkt unterrichtsbezogene Tätigkeiten entstanden sind und noch entstehen werden. Die Lehrerschaft bringt klar zum Ausdruck, dass schon jetzt zu viele Aufgaben für nicht direkt unterrichtsbezogene Tätigkeiten in der zur Verfügung stehenden Zeit erledigt werden müssen. Im Rahmen der zu schaffenden Arbeitsgruppe müssen die Aufgaben in diesem Bereich überdacht, neu definiert und reduziert werden. Besonderer Aufmerksamkeit bedarf die Schnittstelle „Lehrpersonen-Schulleitung“.

### **Lohnrunde 2008**

Die drei zusätzlichen Ferientage, die das Staatspersonal erhalten hat, müssen im Berufsauftrag einen Niederschlag finden. In den Gesprächen von *personalthurgau* und Regierungsrat Koch wurde die Lehrerschaft bei der Umsetzung der drei zusätzlichen Ferientage auf die anstehende Evaluation des Berufsauftrages verwiesen.

### **Schulleitung / Schulbehörden**

Die Resultate der Evaluation zeigen deutlich, dass Lehrpersonen und Schulbehörden/Schulleiter viele Aspekte des Berufsauftrages unterschiedlich beurteilen. Aus diesen teilweise stark divergierenden Resultaten lässt sich schliessen, dass die Schulbehörden teilweise sehr weit weg sind vom operativen Geschäft der Schule.

Bei deutlichem Überschreiten der 300 bis 350 Arbeitsstunden von einzelnen Lehrpersonen oder ganzen Teams müssen die Schulleitungen von der Schulaufsicht und den Schulbehörden in die Pflicht genommen werden. Gemäss Berufsauftrag muss Überzeit entweder mit Gewährung einer Pensenenentlastung, Überzeit-Entschädigung, Umverteilung der Aufgaben oder durch die Vergabe von Aufgaben an Externe ausgeglichen werden.

Wo nötig muss mehr Gewicht darauf gelegt werden, dass Schulleitungen das Arbeitszeitmanagement und ihre Führungsaufgabe im Bereich der Verteilung der Belastung an Lehrpersonen besser wahrnehmen.

### **Zusammenfassung**

Der Berufsauftrag ist von Bildung Thurgau und der Lehrerschaft akzeptiert und wird nicht in Frage gestellt. Mit den neuen Anforderungen an die Schule und die Lehrpersonen müssen jedoch dringend die nötigen zeitlichen Anpassungen für direkt unterrichtsbezogene Tätigkeiten wie auch für nicht direkt unterrichtsbezogene Tätigkeiten vorgenommen werden.

Freundliche Grüsse  
Bildung Thurgau



Anne Varenne  
Präsidentin



Sibylla Haas  
Co-Präsidentin